

Schräg kann ganz schön aufrecht sein

Ein delikats verrückter Theaterabend, inspiriert von Oliver Sacks' Fallgeschichten. «Ohne Bein mit Socken», eine interdisziplinäre Performance der Theatertruppe Sapta, gastiert morgen Sonntag in der Grabenhalle.

Mit seinem Bestseller «Der Mann, der seine Frau mit einem Hut verwechselte» bringt Oliver Sacks mit viel Scharfsinn und Wärme den Menschen hinter dem Patienten nahe. Gerne erinnert man sich auch an seine «Fallgeschichten», wie die von dem schräg gehenden Tischler, der mit seinem Arzt und einem Optiker eine Brille entwickelt, die auch als Wasserwaage funktioniert, damit er seinen Gang selber kontrollieren kann.

Das Sapta Theater nimmt Sacks' Perspektive auf und kreiert ein delikats verrücktes Stück, in dem das Seltsame selbstverständlich werden soll.

Welt der Absonderlichkeiten

«Die drei Hauptfiguren agieren in ihrem eigenen Kosmos, der manchmal kaum grösser als ein Fussabdruck ist», schreibt die Theatergruppe in ihrer Ankündigung des Gastspiels in St. Gallen. Dieser Kosmos besitze seine eigene Logik, seine eigene Norm und Wahrheit und verzaubere die Realität in eine völlig andere Normalität. «Es ist die Welt der Absonderlichkeiten, wo Ticks als Maxime gehalten werden.» Doch mit der Abwesenheit

von Norm können nicht alle umgehen, und so gefährden die «gesichtslosen Agenten der normgewohnten Gesellschaft» die Existenz der drei Figuren. Manipuliert durch die Agenten, kämpfen die drei Protagonisten gegen den Verlust ihrer Individualität.

Nach und nach werden ihre Verhaltensmuster aufgelöst und geeicht, indem ihnen der Standardmasstab wortwörtlich aufgesetzt wird. Gelingt es den Figuren nicht, ihre Einzigartigkeit zu bewahren, drohen sie vom Rande ihrer Welt zu fallen.

Das Thema Wahrnehmung

Dem Sapta Theater, dessen Produktion als eine Mischung aus Bewegungstheater, Masken- und Objektspiel, Projektion und Szenographie zu verstehen ist, sei es ein wichtiges Anliegen, die Auseinandersetzung mit dem Thema Wahrnehmung auch auf interdisziplinärer Ebene zu führen. Das Resultat sei eine bildstarke visuelle Ästhetik, poetisch und skurril zugleich.

Es handelt sich beim Stück mit dem Titel «Ohne Bein mit Socken» um die zweite Eigenkreation des 2011 von Absolventinnen und Absolventen von Be-

wegungstheaterschulen gegründeten Sapta Theaters (Swiss Association of Physical Theatre Actors). Die Truppe besteht aus

Künstlerinnen und Künstlern aus der Schweiz, Ungarn, Deutschland, der Ukraine und Grossbritannien.



Bild: pd/Sandro Huber

Die drei Hauptfiguren agieren in ihrem eigenen Kosmos.

«Was uns reizt, ist, an den Parametern der Realität zu drehen und zu schrauben, bis diese an uns zerrt und uns verdreht. Das Forschungsfeld, das sich hierbei eröffnet, führt uns an die Grenzen der Realität und bietet uns Stoff zum Recherchieren, Experimentieren und Gegebenheiten neu zu definieren. Dieses Reich jenseits unserer flüchtigen Realität fangen wir ein und schöpfen daraus eine sonderbar phantastische, metaphysische Welt», schreibt die Produktionsleiterin Daniela Bitzi.

Interdisziplinäres Spielfeld

Die kollaborative Arbeitsweise der Gruppe erlaube es, aktiv an der Entstehung der Stücke mitzuarbeiten. Verschiedene Ausdrucksformen würden erprobt. Die Suche nach dem poetischen Körper – nach der Energie und der Dynamik, welche hinter dem Greifbaren und Sichtbaren liegen – spiele dabei eine ebenso bedeutende Rolle wie interdisziplinäres Schaffen zwischen Literatur, Wissenschaft, Kunst und dem Einbezug von audiovisuellen Technologien. (pd/bsg)

Morgen So, Grabenhalle, 18 Uhr